

Ein Stück
Schwäbische
Alb!

Donau-Zollernalb-Weg
Tourenbuch mit
10 Tagesetappen



I N H A L T

WANDERMAGAZIN - TOURENBEGLEITHEFT

| | |
|---|-------|
| Einleitung | 4-5 |
| Von Beuron nach Hausen im Tal Eine Tour der Superlative | 6-7 |
| Von Hausen im Tal nach Gutenstein Zum größten Felsen im Donautal | 8-9 |
| Von Gutenstein nach Sigmaringen Fürstlicher Park und Teufelsbrücke – spannend durch das Donautal | 10-11 |
| Von Sigmaringen nach Veringenstadt Im Tal der Lauchert | 12-13 |
| Von Veringenstadt nach Gammertingen Vorbei am Teufelstorfelsen | 14-15 |
| Von Gammertingen nach Winterlingen Wildromantisches Fehllal und steinige Albhochflächen | 16-17 |
| Von Winterlingen nach Albstadt-Ebingen „Herrgottsbscheißerle und Geheimratslippen“ hoch über Albstadt | 18-19 |
| Von Albstadt nach Meßstetten Von der größten zur höchsten Stadt der Zollernalb | 20-21 |
| Von Meßstetten nach Schömberg Höhepunkte am Albrauf | 22-23 |
| Von Schömberg zum Lemberg Vom Stausee zum höchsten Berg der Schwäbischen Alb | 24-25 |
| Donau-Zollernalb-Weg: Stück für Stück | 26-27 |

Überquerung der Schwäbischen Alb

Der Donau-Zollernalb-Weg ist ein faszinierendes Wandervergnügen, ein modernes Wanderabenteuer. Zusammen mit dem Donaubergrlandweg bildet der Donau-Zollernalb-Weg eine große 14-tägige Rundwanderung durch und über den attraktivsten Teil der Alb.

6. überarbeitete Auflage Dezember 2019
Wandermagazin-Pocketguide zu WM 148
(September/Oktober 2009)

Verlag, Redaktionsanschrift:
OutdoorWelten GmbH,
Theaterstr. 22, 53111 Bonn
Tel. 0228/28 62 94-80, Fax -99,
post@wandermagazin.de, www.wandermagazin.de

Geschäftsführer: Ralph Wuttke
wuttke@wandermagazin.de

Kundenservice: Ute Warisch,
Tel. 0228/45 95-10, Fax -99
post@wandermagazin.de

Chefredakteur: Thorsten Hoyer,
hoyer@wandermagazin.de

Wegescouts: Sabine Malecha und Joachim Lutz

Fotos: Scouts und Zollernalb-Touristinfo,
Titel © Albstadt Tourismus

Übersichtskarte: Heinz Muggenthaler,
Stadtplatz 19, 94209 Regen

Tourenkartografie: Copyright Outdooractive GmbH
& Co KG; Geoinfo: Copyright BKG und Landesvermessungsämter

© OutdoorWelten GmbH,
Bonn, 2019

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages und mit Quellenangaben statthaft. Haftungsausschluss für Tourentipps: Für Änderungen im Wegeverlauf, in der Markierungs- und Wegweisungssystematik, für Änderungen von Öffnungszeiten und Telefonnummern etc. die nach der Begehung bzw. nach Veröffentlichung (siehe die Angaben beim Tipp) erfolgen, können wir keine Haftung übernehmen. Liegt das Scouting bzw. die Veröffentlichung länger als 12 Monate zurück, sollten Sie sicherheitshalber die zuständige Auskunftsstelle nach zwischenzeitlichen Änderungen befragen. Bitte geben Sie uns über alle Abweichungen und Änderungen ein Feedback. Danke!

IMPRESSUM

E I N L E I T U N G



Aus dem Durchbruchstal der Donau in Beuron hinauf auf die Zollernalb. Durch herrliche Trockentäler bis zu den Tausendern der Schwäbischen Alb. Es gibt viele reizvolle Wandervorhaben in Deutschland. Der Donau-Zollernalb-Weg darf aus dem Vollen schöpfen und gehört zu den großen deutschen Fernwanderwegen.

Start der Tour ist das Kloster Beuron, das erhabene Ensemble im beeindruckenden Donautal. Dieses ist allein schon einen Besuch wert. Anschließend verläuft der Weg durch den Naturpark Obere Donau nach Sigmaringen und durchs liebliche Laucherttal bis auf die Albhochfläche. Dann folgen Etappen immer am markanten Albtrauf entlang mit unglaublicher Weitsicht und spannenden Felsformationen. Am höchsten Gipfel der Schwaben, dem 1.015 Meter hohen Lemberg, endet die Tour. An klaren Tagen liegt die Alpenhauptkammkette wie eine weiße Mauer vor dem stauenden Betrachter. Schwarzwald und Neckartal erscheinen zum Greifen nahe. Dazwischen liegt ein munteres Wanderabenteuer voller Überraschungen: Höhlen, Trockentäler, Heiligtümer, Schlösser, Burgen, verschlafene Dörfer, lebendige Städte und das Erlebnis, den höchsten Abschnitt der Schwäbischen Alb zu überqueren.

Was Sie für Ihre Planung wissen müssen? Dieses Tourenbüchlein, praktisch und kompakt für jede Hosentasche, enthält alle nötigen Angaben, gegliedert in zehn Etappen. Natürlich können Sie die jeweilige Etappenlänge auch selbst bestimmen. Am Ende der Broschüre finden Sie nützliche Tipps für die An- und Abreise mit Bus und Bahn. Dazu geben wir Hinweise für Tageswanderer, die sich nur die eine oder andere Etappe vornehmen möchten. Ansonsten gilt, alle wichtigen Angaben finden Sie bei der jeweiligen Etappenbeschreibung. Infos zu Einkehr- oder Übernachtungsmöglichkeiten erhalten Sie bei den jeweiligen Infoadressen, die zu den einzelnen Etappen angegeben sind.



Um mit Bus und Bahn Ausgangs- und Endpunkt bequem zu erreichen, empfehlen wir folgende Einteilung:

Der erste Abschnitt: Beuron – Sigmaringen

Drei Etappen mit einmaligen Felsen und kulturellen Highlights wie Kloster Beuron und Schloss Sigmaringen.

Der zweite Abschnitt: Sigmaringen – Albstadt-Ebingen

Vier Etappen durch das liebevolle Laucherttal hinauf auf die steinige Albhochfläche bis zum Zentrum der Südwestalb nach Albstadt.

Der dritte Abschnitt: Albstadt-Ebingen – Lemberg

Drei Etappen mit den spektakulärsten Abschnitten am Albtrauf. Das Ziel ist der „Eiffelturm Baden-Württembergs“, der Lembergturm.

Für Notfälle:

Auf den Standortplaketten, welche unterhalb der Wegzeiger angebracht sind, stehen die jeweiligen Standort-Koordinaten. Diese helfen der Bergwacht und dem Roten Kreuz bei der Suche nach Verletzten. Bitte wählen Sie in Notfällen die Nummer 112. Der Einsatz wird dann von entsprechender Stelle koordiniert.





VON BEURON NACH HAUSEN

EINE TOUR DER SUPERLATIVE

Donautal
17,7 km / 6 Std. 30 Min.
Streckenwanderung

LAGE / AUSGANGSPUNKT

(Anfahrt mit Bahn und Bus
schützt die Umwelt – Danke!)
Parkplatz am Kloster Beuron.
PKW: B32, von Reutlingen
oder Sigmaringen; L277 nach
Beuron. Parken: Kloster Beuron.
ÖPNV: Bahn bis Beuron;
Bus-Linie 50 bis Beuron, Mai-
Oktober am Wochenende auch
Naturpark-Express mit Halt in
Beuron und Hausen.

TOURPLANUNG

Aufstiege erfordern Kondi-
tion – evtl. Wanderstöcke.
Einkehrmöglichkeit am Wo-
chenende: Wanderheim Rau-
her Stein, Kiosk und Burg-
schenke Wildenstein.

KARTEN / LITERATUR

- 7920 Sigmaringen Top.
Landkarte, 1:50.000,
LGL Baden-Württemberg,
ISBN: 978-3-89021-683-6
- Naturpark Freizeitkar-
ten-Set F 507 und F 526,
1:50.000, ISBN: 978-3-
892021-765-9
- Wanderkarte Beuron,
1:25.000, erhältlich in
Tourismusbetrieben der
Gemeinde Beuron

MARKIERUNG
einheitlich



WEGBESCHREIBUNG/ SEHENS-, WISSENSWERTES

Start am Klosterparkplatz, durch die historische überdachte Holz-
brücke und über die Straße nach Maria Trost. Nun auf dem schönen
Placiduspfad (1) dem Hang entlang. Durch die Placidus-Hütte, schon
seit 1868 ein Unterschlupf für Wegegänger, auf 660 m Höhe. Bequem
abwärts. Im Tal am Wegweiser Unteres Hirschentäl (2) links Forstweg
Richtung Rauher Stein. Bald schon ist klar, warum das Tal Hirschentäl
heißt: Es geht „hirschtig“ aufwärts. Neben dem eigenen Atem ist wun-
derschön das Vogelgezwitscher zu hören, die ursprüngliche Vegetation
ist ein Genuss. Kräftig aufwärts bis zum Aussichtspunkt und Wander-
heim Rauher Stein (3). Über Wiesenweg am Waldrand entlang, über die
Hochfläche bis zum Irndorfer Felsengarten. Hier ist ein wunderschöner
Felsengarten entstanden – lassen Sie sich Zeit. Dann nur 200 m weiter
zum Eichfelsen (4). Ein echter Aussichtsbalkon erwartet den Wanderer.
Burg Wildenstein und Schloss Werenwag am Hang und im Tal die Donau.
Zurück zum Felsengarten, dann steil abwärts auf dem Oberhausener
Weg zur Landstraße. Weiter bis zur Hängebrücke über die Donau. 2 km
bis Burg Wildenstein – atemberaubende Kilometer. Erst sanft dann über
Treppen und Serpentina hinauf zur Burg Wildenstein (5). An riesigen
Mauern entlang kommen wir zum Eingang der Burg. Heute wohnen hier
„Junge Wilde“ in der Jugendherberge hoch über dem Donautal. Im
Burghof die Burgschenke und davor ein Grillplatz laden zur Rast. Am
Zaun entlang Richtung Bandfelsen und Hohler Fels. Ein steiniger Weg
abwärts durch jungen Wald (Achtung bei Nässe) bis zum Leibertinger
Tobel. Nun wieder aufwärts bis zum Wegweiser Bandsteig Süd. Am Band-
felsen (6) geniale Rastbank mit Weitblick, links Wildenstein unten die
Donau und gegenüber Irndorf. Durch Wald und Wiesen zum Hohlen Fels.
Abwärts auf breitem Weg zur Kreenheinstetter Straße. Die Landstraße
überqueren, steil aufwärts zur Grillhütte Hauser Holz (7). Vorbei am
Hochseilgarten in den Wald abwärts, zur Bildeiche Sankt Anna. Weiter
zum Skilift hoch über Hausen. Am „Skilifthäusle“ unten lohnt ein Blick
zu den Felsen – sicher sind Kletterer im Fels zu sehen. Am Minigolfplatz
und Biergarten die Treppe abwärts Fußweg zur Donaubrücke (8), erst-
mals 1792 vom Kloster Salem erbaut. Direkt vor den Gleisen rechts die
Treppen abwärts durch Wiesenaue zum Campingplatz, dann links durch
die Bahnunterführung nach Hausen zum Übernachten und Einkehren.

Der Donau-Zollernalb-Weg startet in der Gemeinde Beuron im Ortsteil Beuron. Dort, wo die junge Donau am schönsten ist, wo sie sich durch einen Märchengarten burgengekrönter, bizarrer Kalksteinfelsen gegraben hat, liegt auch das Kloster Beuron, das Herzstück des Donautales. Ein würdiger Ort für den Start. Klösterlichen Anlagen, die alte Holzbrücke, das Haus der Natur, die schmückende Ritterburg Burg Wildenstein und das Fürstenschloss Werenwag bieten gleich zu Beginn eine Etappe der Superlative. Nicht zu vergessen der Rauhe Stein, der Eichfelsen und der Bandfelsen. Das Tal der Donau zwischen Beuron und Hausen bewahrt zwischen Felsengipfeln und Talgrund einen noch unversehrten Artenreichtum an Tieren und Pflanzen – ein Stück lebendige Schöpfungsgeschichte. Ein frisch gezapftes Bier oder ein Glas Wein am Abend und die Schöpfungsgeschichte ist perfekt.

Wegescout: Sabine Malecha und Joachim Lutz

IM TAL

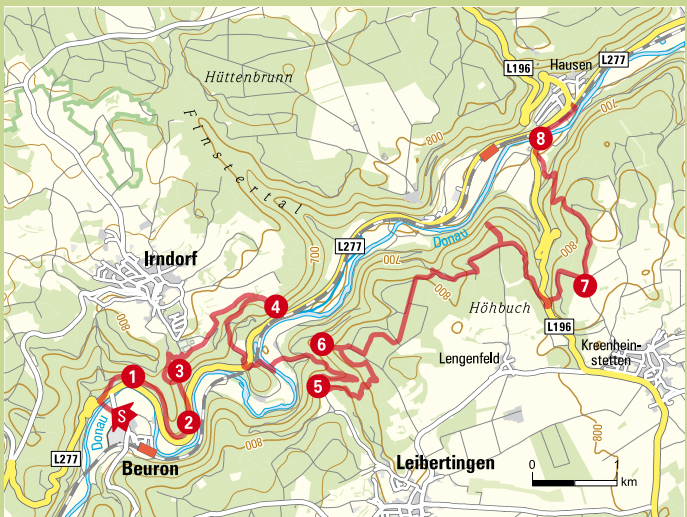
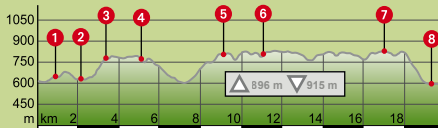
BESICHTIGUNGEN

Placidus-Weg Maria Trost (1), Aussichtspunkt und Wanderheim Rauher Stein (3), Irndorfer Felsengarten und Eichfelsen (4), Burg Wildenstein (5), Bandfelsen (6)

INFO

Gemeinde Beuron
Kirchstr. 18, 88631 Beuron
Tel. 07579/92 10-0, Fax -2
info@beuron.de
www.beuron.de

Gemeinde Irndorf
Eichfelsenstr. 22
78597 Irndorf
Tel. 07466/227, Fax 1631
info@irndorf.de
www.irndorf.de





VON HAUSEN IM TAL NACH ZUM GRÖSSTEN FELSEN IM DONAUTAL

Donautal
15 km / 4 Std. 30 Min.
Streckenwanderung

LAGE / AUSGANGSPUNKT

(Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!)
Wanderparkplatz Hausen.
PKW: B32, von Reutlingen oder Sigmaringen, L277 nach Hausen. Parken: Wanderparkplatz Hausen, gegenüber Donautal Touristik, oder Ortsmitte Hausen. ÖPNV: Bahn bis Sigmaringen; Bus-Linie 50 bis Hausen und Gutenstein, Mai-Oktober am Wochenende auch Naturpark-Express mit Halt in Hausen und Thiergarten

TOURPLANUNG

Für zwei kräftige Aufstiege ist Kondition gefragt. Wald und freie Landschaft wechseln sich ab. Im Hochsommer Kopfbedeckung mitnehmen.

KARTEN / LITERATUR

- Tuttlingen Obere Donau, Top. Wanderkarte, 1:35.000, Karte des Schwäbischen Albvereins (LGL Baden-Württemberg) ISBN: 978-392080-190-2
- Naturpark Freizeitkarten-Set, s. S. 6
- Wanderkarte Beuron, 1:25.000, € 4,90, s. S. 6

MARKIERUNG
einheitlich



WEGBESCHREIBUNG/ SEHENS-, WISSENSWERTES

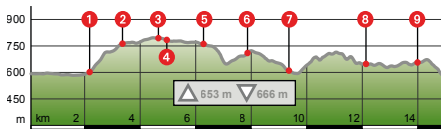
Start ist der Wanderparkplatz Hausen. Nach überqueren der Donaubrücke die Treppen hinab steigen zur Donau. Von der Ortsmitte Hausen Richtung Sigmaringen, rechts durch eine Eisenbahnunterführung zum Campingplatz. Entlang der Bahnlinie und der Donau, durch Wiesenauen in Richtung Neidingen. Voraus ist der Schaufelsen zu sehen, die höchste Felswand des Donautals. Auch ein Blick zurück zum Schloss Werenwag lohnt. Links über den Bahnübergang nach Neidingen (1), weiter ins Reiftal. Große Felsblöcke rechts und links, über Treppen durch eine Felswand hindurch (2). Am Wegweiser Reiftal führt ein Pfad durch den Wald aufwärts. Oben rechts auf breitem Forstweg zu den Steighöfen. Abstecher zum Naturfreundehaus Donautal lohnt am Wochenende (3/Einkehr). Ab jetzt sollte man immer allen Abstechern zu Aussichtspunkten folgen. Nach wenigen Metern erstmals zum Mühlefels (4). Zurück zum Wanderweg, nun auf einem Naturpfad am Trauf entlang. Vorbei an der Stettener Schutzhütte, die mit Feuerstelle und Grillplatz zum Vespereinlädt, geht es zu den gigantischen Schaufelsen (5). Immer wieder grandiose Ausblicke ins Tal. Ein Balkon nach dem anderen lädt zum Verweilen ein. Hier sind auch viele Kletterer anzutreffen. Nun geht es abwärts. Erst in steilen Serpentin im Wald und dann am Waldrand entlang. Nochmals aufwärts zur Ruine Falkenstein (6). Eine gut erhaltene Burganlage mit herrlichem Grill- und Rastplatz. Ein breiter Weg, dann nach links ein Pfad. Im Tal weiter zu einem Steinbruch und nach Thiergarten (7). Der Straße Richtung Sigmaringen folgen. Bald nach einer Kreuzung links ein Pfad steil aufwärts. Auf breitem Forstweg weiter, unten der Käppelerhof – heute Gaststätte und Hotel. Am Wegweiser Bröller ein herrlicher Blick ins Donautal. Nun eben durch Laubwald, bald leicht aufwärts. Ein exponierter Pfad direkt an der Hangkante entlang mit Blick zur jungen Donau. Bald ist der Rabenfelsen (8) erreicht. Es lohnt sich, bis direkt an die Felswand zu steigen. Wie in einem Adlerhorst fühlt man sich hier über dem Donautal. Kurz aufwärts, dann dem unteren Weg folgend, sind nochmals die gigantischen Ausmaße des Rabenfelsens zu sehen, da man den Wänden ganz nahe ist. Auf schmalen Pfad bis zu einem

Im Donautal reiht sich Fels an Fels. Dies ist auch der Grund, weshalb sich viele seltene Pflanzen- und Tierarten, teilweise als Überbleibsel aus früheren Eis- oder Warmzeiten, hier halten konnten. Deshalb sind Felsen zunächst grundsätzlich gesperrt für Kletterer. Um dennoch das Klettern vor der Haustüre in einem sehr anspruchsvollen Klettergebiet zu ermöglichen, haben Naturschutz, Kletterer und Naturpark Obere Donau beispielhaft zusammengearbeitet und gemeinsam für das Projekt Schaufelsen den Umweltpreis erhalten. Start unserer Etappe zum Schaufelsen ist Hausen im Tal, ein Ortsteil der Gemeinde Beuron. Die Chronik von Andechs erwähnt Hausen erstmals 1020 als Rittersitz. Neidingen liegt in unmittelbarer Nähe der bekannten Schaufelsen. Auch der Ortsteil Thiergarten kann auf eine wechselvolle Geschichte zurück blicken. Ein besonderes Kleinod ist die kleinste dreischiffige Basilika nördlich der Alpen. Gutenstein gehört bereits zu Sigmaringen und weist den Weg zur nächsten Etappe.

Wegescout: Sabine Malecha und Joachim Lutz

GUTENSTEIN

breiten Waldweg. Der Wegweiser „Feldstättweg“ zeigt noch 1,5 km bis Gutenstein. Nochmals aufwärts in den Wald. Der Abstecher zur Burghalde (9) lohnt. Hier kann man herrlich auf einer Rastbank den Tag ausklingen lassen – hoch über Gutenstein. Von hier wirkt der Ort fast wie eine Puppenstube. Auf den Hauptweg zurück, nochmals kurz aufwärts, dann aber hinunter zum Wanderparkplatz und über die Donau nach Gutenstein.



BESICHTIGUNGEN

Mühlefels (4), Schaufelsen (5), Ruine Falkenstein (6), Thiergarten (7), Rabenfelsen (8), Aussichtspunkt Burghalde über Gutenstein (9)

INFO

Gemeinde Beuron
Kirchstr. 18, 88631 Beuron
Tel. 07579/92 10-0, Fax -2
info@beuron.de
www.beuron.de





VON GUTENSTEIN NACH SIG FÜRSTLICHER PARK UND TEUFELSBRÜCKE –

Donautal
11,9 km / 3-4 Std.
Streckenwanderung

LAGE / AUSGANGSPUNKT

(Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!)
Wanderparkplatz Gutenstein.
PKW: Von Sigmaringen L277 Richtung Beuron. Parken: Wanderparkplatz Gutenstein.
ÖPNV: Bahn bis Sigmaringen; Bus 50 Sigmaringen Bahnhof nach Gutenstein.

TOURPLANUNG

Spannende Wanderung bis Sigmaringen. Rucksackvesper und Getränke sind zu empfehlen. An heißen Tagen Kopfbedeckung, da man auch entlang der Donau im letzten Streckenabschnitt über offenes Gelände läuft.

KARTEN / LITERATUR

- Tuttligen Obere Donau, 1:35.000, Schwäbischer Albverein (LGL Baden-Württemberg), ISBN: 978-3-92080-190-2
- Sigmaringen - Pfullendorf, 1:35.000, Schwäbischer Albverein (LGL Baden-Württemberg), ISBN: 978-3-86398-416-8
- Naturpark Freizeitkarten-Set, S. S. 6

MARKIERUNG
einheitlich



WEGBESCHREIBUNG/ SEHENS-, WISSENSWERTES

Von Sigmaringen kommend ist der Parkplatz am Ortsanfang von Gutenstein der Start der Etappe. Ein schmaler Weg steigt zum Aussichtspunkt Teufelsloch (1) an. Wenige Meter danach eine Hütte mit Grillplatz. Geradeaus weiter bis zu einem Schotterweg, dort rechts am Waldrand entlang. In einem Linksbogen bergab bis ins Tal. An der Landstraße links über die Brücke und dann rechts. Über Treppen zu den Bahngleisen, nach rechts unter der Brücke hindurch. An der nächsten Gabelung scharf rechts über einen Pfad bergauf bis zum Aussichtspunkt. Zwei Plattformen bieten herrliche Blicke über das Tal. An der Abbruchkante entlang, auf dem Felssporn gegenüber die Ruine Gebrochen Gutenstein (2). Wieder im Wald rechts bergab ins Tal. Am Inzigkofen Bahnhof die Straße queren und gleich rechts über Bahnübergang und Brücke zu einem Wanderparkplatz. An einer Schranke vorbei auf breitem Weg parallel zur Donau. Bald das erste Hinweisschild zum „Fürstlichen Park Inzigkofen“. Nach weiteren Felsen links steil bergauf. Erst auf schmalen Weg, dann führen Treppen direkt zu den Felsen. Auf spannendem Weg bis an die Kante. Wer möchte, der kann kurz vorher links einen Abstecher zu den Grotten machen und auf demselben Weg zurück. Oben dann links am Hang entlang bis zum Aussichtspunkt „Känzle“ (3). Das Donautal liegt dem Wanderer zu Füßen. Zurück in den Wald, nach wenigen Metern an einem Feldkreuz die Straße überqueren. Auf schmalen Weg unterhalb der Straße über einen Holzsteg und ein Felsloch. Dahinter überspannt die Teufelsbrücke (4) eine kleine Schlucht. Der Weg führt über steile Treppen und kühn angelegte Wege hinab zur Donau und zur spinnennetzartigen Hängebrücke. Seit April 2019 schafft sie eine Verbindung zur Eremitage und Meinradskapelle, wodurch man den Fürstlichen Park wieder in seiner Gesamtheit erleben kann. Von der Hängebrücke (5) aus hat man direkten Blick zum Amalienfelsen. Wandert man zum Gipfel des Amalienfelsens (5), kann man einen wunderbaren Ausblick auf die Donau genießen. Vom Fuß des Felsens gelangt man über einen Feldweg direkt zur Donau bis nach Laiz. Das erste Gebäude ist ein 1880 erbautes Wasserwerk (6). Weiter in den Ort über eine Brücke, danach links halten. Dem befestigten Schotterweg entlang der Donau bis Sigmaringen fol-

Etwa 5 Kilometer nach Gutenstein liegt die Ruine „Gebrochenen Gutenstein“, die schwindelerregend auf einer Felsnadel über dem Donautal ragt. Auf der gegenüberliegenden Talseite durchschreitet man den Fürstlichen Park Inzigkofen. Die wildromantische Schönheit der Jurakalkfelsen, zwischen denen sich leise die junge Donau hindurchschlängelt, die kühn angelegten Treppen und die „Teufelsbrücke“ verleihen dem Inzigkofer Park einen besonderen Reiz. Seine Schönheit hat der Inzigkofer Heimatdichter Josef Schatz besungen: „Dort, wo die blaue Donau durch steile Felsen bricht und ihre Fluten glänzen im hellen Sonnenlicht, dort liegt ein lauschig Plätzchen...“ – das ist wirklich nicht übertrieben. Sehenswert auch die Teufelsbrücke, 1843 erstmalig als Holzbrücke erbaut (heute Betonbrücke), 21,5 m lang und über einen 20 Meter tiefen Abgrund führend. Und schließlich die imposant aufragenden Türme von Schloss Sigmaringen. Das Schloss und die Altstadt von Sigmaringen laden zur Besichtigung ein.

Wegescout: Sabine Malecha und Joachim Lutz

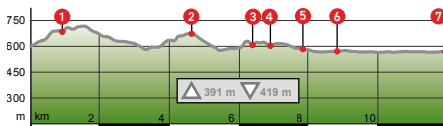
MARINGEN

SPANNEND DURCH DAS DONAUTAL

gen. Vorbei an einem Spielplatz bis zur nächsten Brücke. Unter dieser hindurch, bis links eine Fußgängerbrücke die nächste Etappe ankündigt. Sigmaringen (7) wird dominiert von der idyllischen Altstadt und der mächtigen Schlossanlage. Ein Besuch des Schlosses mit der größten privaten Waffensammlung lohnt. In einem der traditionellen Gaststätten in der Altstadt klingt der Wandertag aus.

BESICHTIGUNGEN

Teufelsloch (1), Aussicht Ruine „Gebrochenen Gutenstein“ (2), Aussichtspunkt „Känzle“ und Grotten (3), Teufelsbrücke (4), Hängebrücke und Amalienfelsen (5), Sigmaringen Stadt und Schloss (7)



INFO

Tourist Information
 Apothekegasse 1/ Markt-
 platz, 72488 Sigmaringen
 Tel. 07571/106 224
 tourismus@sigmaringen.de
 www.sigmaringen.de





VON SIGMARINGEN NACH IM TAL DER LAUCHERT

Laucherttal
16,5 km / 4 Std. 30 Min.
Streckenwanderung

LAGE / AUSGANGSPUNKT

(Anfahrt mit Bahn und Bus
schützt die Umwelt – Danke!)
DB Bahnhof Sigmaringen.
PKW: A81 AS Balingen, über
K7126 nach Balingen, K7138
/ B463 nach Sigmaringen.
Parken: beim Bahnhof.
ÖPNV: Bahn bis Sigmaringen.
Rückfahrt: HZL Bahn 768/
ZAB2 oder Bus Linie 9.

TOURPLANUNG

Gemütliche Wanderung ins
Tal der Lauchert. Nur ein An-
stieg zu Beginn. Rucksack-
vesper und Getränke sind zu
empfehlen. Normale Wan-
derausrüstung erforderlich,
bei heißem Wetter Kopfbe-
deckung.

KARTEN / LITERATUR

- Sigmaringen - Pfullendorf,
1:35.000, Schwäbischer
Albverein (LGL Baden-
Württemberg),
ISBN: 978-3-86398-416-8
- Naturpark Freizeitkarten-
Set, s. S. 6

MARKIERUNG
einheitlich



WEGBESCHREIBUNG/ SEHENS-, WISSENSWERTES

Gegenüber dem Schloss Sigmaringen (1) auf der anderen Donauseite führt eine Fußgängerbrücke über Bahngleise, vorbei am Panthelstein, rechts in ein Waldstück. Über Serpentina bergauf zu einem Aussichtspunkt (2), fast auf Höhe des Schlosses. Weiter durch den Wald, der Weg endet bald an einer Schule mit Sportanlagen. Das Schulgelände links, gleich rechts und wieder rechts umschreiten. Vorbei an der Jugendherberge zu einem Parkplatz. Dort über Treppen hinauf zum Krankenhaus. Weiter durch ein Wohngebiet und durch eine Unterführung, Sigmaringen liegt nun hinter uns. Auf einem Schotterweg entlang des Waldes, dann auf einem Sträßchen zum Waldrand. An der Wegspinne den rechten Weg in den Wald nehmen und diesen bis zum Nägelesfelsen (3) nicht verlassen. Toller Blick vom Felsen in das Laucherttal. Auf schmalen Pfad bergab, dann auf breitem Forstweg durch den Wald. Auf Naturweg hinunter ins Tal. Am Waldrand rechts halten, an Felsen vorbei, dann links über eine Brücke. Neben den Bahngleisen auf breitem Weg im Tal weiter. Am Kieswerk Jungnau rechts über die Brücke und danach links auf kleinem Fahrsträßchen in den Ort. Zur Ortsmitte, kurz vor der Hauptstraße rechts zur Kirche St. Anna. Unterhalb der Kirche entlang und an deren Rückseite über einen Steg, bis es bei den Bahngleisen links weiter geht. Die Lauchert (4) und die Bahngleise weisen den Weg. Vorbei an einem Feuchtbiotop (Hinweistafel) den Berg hinauf. Hinter einem Hügel tauchen die Kirchtürme von Veringendorf auf. An den ersten Häusern links zur Kirche (5). Ein Blick in die dreischiffige kleine romanische Basilika lohnt auf alle Fälle. Über den Friedhof geradeaus weiter. Vorbei an einem Pesttürmchen bis zur Bundesstraße. Nach dem Fußgängerüberweg rechts, an den letzten Häusern links zum Waldrand. Vorbei an Felsen zu einem Sträßchen, dieses am Wegkreuz wieder verlassen. Leicht bergauf, bis ein Wiesenweg rechts bergab geht. Auf halbem Weg ins Tal links. Ein Seitental der Lauchert queren. Am Waldrand rechts kurz bergauf. Bald sind die ersten Häuser von Veringendorf in Sicht. Bald taucht eine Straußenfarm auf, die hier, fernab von Afrika, gezüchtet werden. Über die Gleise, unter der Fahrstraße durch, weiter bis zu einer Brücke in die Ortsmitte von Veringendorf.

Die idyllische Stadt Sigmaringen wird auf dieser Etappe in Richtung Laucherttal verlassen. Ein letzter Blick auf Stadt und Schloss vom Aussichtsfelsen, dann führt der Weg zunächst hinauf durch einen Wald. Der Nägelesfelsen gestattet einen ersten fantastischen Überblick in die Flussaue der Lauchert, bevor es hinunter geht. Entlang dem Lauf der Lauchert durchwandert man das weite Tal. Immer wieder werden der Fluss und die Bahngleise überschritten. Von Zeit zu Zeit streift der Weg hübsche Dörfer und interessante Bauwerke, z.B. die Kirche in Veringendorf, älteste Kirche Hohenzollerns, mit ihren grünen Kirchtürmen und dem gekachelten Dach. Fresken von 1330 zieren das Innere der Kirche. Kurz vor dem Etappenziel fühlt man sich fast, als sei man in Afrika. Auf einer Farm werden Strauße gehalten, wirklich imposante Tiere. Doch nicht das ferne Afrika ist das heutige Etappenziel, sondern das nahe Veringenstadt.

Wegescout: Sabine Malecha und Joachim Lutz

VERINGENSTADT

BESICHTIGUNGEN

Schloss und Stadt Sigmaringen (1), Panthelstein (2), Nägelesfelsen (3), Laucherttal (4), Kirche Veringendorf (5)

INFO

Touristinfo Ferienregion
„Im Tal der Lauchert“
Hohenzollernstr. 5-7
72501 Gammertingen
Tel. 07574/4 06-100
Fax-199
info@laucherttal.de
www.laucherttal.de





VON VERINGENSTADT NACH VORBEI AM TEUFELSTORFELSEN

Laucherttal
12,9 km / 3 Std. 30 Min.
Streckenwanderung

LAGE / AUSGANGSPUNKT

(Anfahrt mit Bahn und Bus
schützt die Umwelt – Danke!)
Zentrum Veringenstadt.
PKW: B32, von Reutlingen
oder Sigmaringen. Parken:
Veringenstadt. ÖPNV: HZL-
Bahn oder Bus-Linie 9 bis
Veringenstadt.
Rückfahrt: HZL Bahn 768/
ZAB2 oder Bus Linie 9.

TOURPLANUNG

Die Tour ist angenehm zu
gehen. Wald und freie Land-
schaft wechseln sich ab. Im
Hochsommer Kopfbedeckung
mitnehmen. Unterwegs
keine Einkehrmöglichkeit,
daher Proviant und Getränke
mitnehmen.

KARTEN / LITERATUR

- 7821 Veringenstadt,
Top. Landkarte 1:25.000,
LGL Baden-Württemberg,
ISBN: 978-3-89021-208-1
- 7721 Gammertingen,
Top. Landkarte 1:25.000,
LGL Baden-Württemberg,
ISBN: 978-3-89021-193-0
- Naturpark Freizeitkarten-
Set, S. S. 6

MARKIERUNG
einheitlich



WEGBESCHREIBUNG/ SEHENS-, WISSENSWERTES

Start in der Ortsmitte in Veringenstadt. Im Strübhaus (1) wohnte die Malerfamilie Strüb von 1360-1540. Über die Lauchertbrücke, links abbiegen bis zur nächsten Querung der Lauchert. Parallel zur Lauchert aus dem Ort heraus wandern. Der Weg wird schmaler und führt immer am Fluss entlang. Unter einer Eisenbahnbrücke hindurch. Zu einem Aussichtsturm, von dem das Treiben am Fluss gut zu beobachten ist. Nun an einem Wasserwerk vorbei in den Ort Hermentingen. Die alemannische Siedlung entstand schon um 500-600 n. Chr. Die Gallus-Quelle (2) ist die größte Quelle Hohenzollerns, sie versorgt über 39.000 Menschen bis nach Balingen mit Trinkwasser. Vorbei an der Dorfkirche über die Gleise und danach links, den Ort hinter sich lassen. Im Tal der Lauchert zum Wegweiser Fischzucht (3). Jetzt das Laucherttal verlassen und nach links immer weiter aufwärts gehen. Die Fehla schlängelt sich unten im Tal entlang. Hinauf zum Aussichtspunkt Enzenbarn auf 720 m Höhe, dann durch Laubwald abwärts. Rechts ist das Hettinger Schloss am gegenüberliegenden Hang zu sehen. Über den Bahnübergang in den Ort zur B32. Ein steiler Weg führt direkt hoch zum Schloss Hettingen (4). Eine herrliche Anlage mit Rastbänken und Grillplatz im Innenhof. Um das Schloss herum gehen. Nun auf panoramareichem Weg – dem Josefsweg – immer am Trauf entlang zur Sebastianskapelle mit alten Wandmalereien und alten Sitzbänken. Steil aufwärts, teilweise über Stufen. Achtung: Kurz danach führt der Weg links abwärts zu einem Aussichtsfelsen hoch über dem Laucherttal. Nun geht es allerdings nochmals aufwärts. Auf der Hochfläche belohnt ein schöner Blick. Erst zu einem Aussichtsplatz mit Kreuz (5) mit der Inschrift „Herr segne dieses Tal“. Die Lauchert mäandert im Tal und es geht auf schmalen Pfad abwärts – bis zum Teufelstorfelsen (6). Hindurchschreiten, die Stufen abwärts nehmen und einen Blick zurück zu diesem einmaligen Felsen genießen. Hinunter zur Bahnlinie. Den Bahnübergang überqueren, ebenso die B32 und nun wenige Meter nach links über die Lauchertbrücke an der Kläranlage vorbei gehen, dann aufwärts über Wald und Wiesen zum Wegweiser Gammertingen Süd (7). Hier in Richtung Ortsmitte halten. In Gammertingen Süd startet dann die nächste Etappe.

Veringenstadt, der heutige Etappenstart, liegt an der Hohenzollernstraße. Hier steht das älteste Rathaus Hohenzollerns (1415), in dem heute das Heimatmuseum untergebracht ist. U.a. ist hier das „Hexen-Hemd“ ausgestellt, das Anna Bader als Opfer der letzten Hexenverbrennung in Veringenstadt bei ihrer Verurteilung tragen musste. Eine andere Persönlichkeit aus Veringenstadt ist dem Himmel näher. Karl Lehmann – früherer Bischof von Mainz und von Papst Johannes Paul II. zum Kardinal ernannt – verbrachte seine Kindheit in Veringenstadt, wo sein Vater Volksschullehrer war. Die höllische Station dieser Etappe ist der Teufelstorfelsen, eine einmalige Felsformation im Laucherttal. Auf deren Spitze ein Aussichtsplatz mit Kreuz und der Inschrift „Herr segne dieses Tal“. Vom Teufelstorfelsen ist das Etappenziel Gammertingen nicht mehr weit.

Wegescout: Sabine Malecha und Joachim Lutz

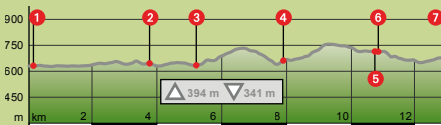
GAMMERTINGEN

BESICHTIGUNGEN

Rathaus Veringenstadt (1), Schloss Hettingen (4),
Aussichtsplatz mit Kreuz (5),
Teufelstorfelsen (6)

INFO

Touristinfo Ferienregion
„Im Tal der Lauchert“
Hohenzollernstr. 5-7
72501 Gammertingen
Tel. 07574/4 06-100
Fax-199
info@laucherttal.de
www.laucherttal.de





VON GAMMERTINGEN NACH WILDROMANTISCHES FEHLATAL UND STEINIGE

Laucherttal/Zollernalb
16 km / 4 Std. 30 Min.
Streckenwanderung

LAGE / AUSGANGSPUNKT

(Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!)

Zentrum Gammertingen.

PKW: B32, von Reutlingen

oder Sigmaringen. Parken:

Ortsmitte Gammertingen.

ÖPNV: Hinfahrt Sigmaringen/

Hechingen HZL Bus 9,

Reutlingen HZL Bus 400

Rückfahrt ab Winterlingen/

Ebinger Str.: **1**) Mit Bus 7422

nach Ebingen. Weiter mit

Bahn nach Sigmaringen. Dort

Bahn (Mo-Fr) oder HZL-Bus 9

(Sa-So) bis Gammertingen/

Bhf. **2**) Mo-Fr mit RAB-Bus

7421 nach Bitz, ab dort mit

HZL-Bus 6 bis Gammertingen/

Bhf.

TOURPLANUNG

Die Tour ist angenehm zu gehen. Wald und freie Landschaft wechseln sich ab. Unterwegs keine Einkehrmöglichkeit, daher Proviant und Getränke mitnehmen.

KARTEN / LITERATUR

- 7720 Albstadt, Top. Landkarte 1:50.000, LGL Baden-Württemberg, ISBN: 978-386-398-3260
- Naturpark Freizeitkarten-Set, s. S. 6

MARKIERUNG
einheitlich



WEGBESCHREIBUNG/ SEHENS-, WISSENSWERTES

Von der Ortsmitte Richtung Gammertingen Süd auf dem Zubringer bis zum Wegweiser Gammertingen Süd **(1)**. Zum Alten Schloss sind es 1,8 km. An einer Rastbank vorbei auf herrlichem Wiesenweg und immer wieder durch Wald zum Alten Schloss. Von der Schlossruine **(2)** hat man einen einmaligen Blick ins Fehlatal. Auf steilem Pfad hinab zur Fehla **(3)**. Wildromantisch am Flusslauf entlang, bald über eine kleine Brücke. Bald schon heißt es aufwärts gehen. Auf einem breiten Schotterweg gewinnt der Weg an Höhe bis zum Wegweiser Hofer Fohren 740 m. Hier links über die Hochfläche gehen. Ein Weitblick, der durch keine Erhebung beeinträchtigt wird. Der Wegweiser Fichtenäcker **(4)** trägt die Aufschrift „Nur für Lesesteine“. Was bedeutet Lesestein? Die Lösung ist schnell gefunden. Lesesteine sind die aufgelesenen Steine von den steinigen Äckern, die es hier oben zuhauf gibt. Über einen Wiesenweg vorbei an zahlreichen Scheunen und steinigen Äckern auf der Hochfläche weiter bis zu den Lieshöfen **(5)**. Nach rechts wenden, durch die Felder vorbei an einem Strommasten, hier geradeaus bis in eine kleine Senke am Waldrand. Wegweiser Richtung Heutal. Immer am Waldrand entlang über die Wiesen zur Kreisstraße. Diese überqueren, dann führt ein bequemer breiter Forstweg durch den Wald bis zum Insekten- und Kräutergarten **(6)** von Winterlingen. Ein herrliches Schulprojekt mit fantastischer Rastbank. Informationen zum Insektenhotel runden den Aufenthalt ab. Dem gut markiertem Weg Richtung Aussichtspunkt Bannholz folgen. An einem langen Weidezaun entlang, dann durch einen kleinen Wald in einem steilen Stich aufwärts. Etwas Puste ist hier schon gefragt. Oben auf dem Sträßchen am Naturdenkmal „Büchle“, einer 250 Jahre alten Buche, vorbei – sie bietet im Sommer viel Schatten. Weiter aufwärts bis zum Aussichtspunkt Bannholz **(7)** auf 750 m Höhe. Im Zickzack durch Felder und über Wiesen in einen kleinen Wald zum Wegweiser Grenzstein. Nochmals aufwärts zur Kreisstraße. Wenige Meter nach links und schon sind die ersten Häuser von Winterlingen zu sehen. Durch eine Neubausiedlung vorbei am Sportplatz **(8)** auf einem Gehweg zum Hallenbad. Hier verzweigt sich der Weg, rechts führt er auf der nächsten Etappe weiter Richtung Straßberg und Albstadt. Heute geht es weiter geradeaus Richtung Ortsmitte. Der Weg stößt auf die Bitzer Straße, die ins Ortszentrum führt.

Gammertingen profitiert nicht nur von seiner guten Infrastruktur und der Wirtschaft, sondern auch von seiner reizvollen Lage im Laucherttal. Das Laucherttal mit seinen angrenzenden Albhochflächen ist ein beliebtes Naherholungsgebiet. Im Tal der Fehla, ein Nebenfluss der Lauchert, gibt es keinen Straßenlärm und auch keine Bahntrassen, nur Rad- und Wanderwege. Der Bach schlängelt sich murmelnd im Talgrund an Schilf, Büschen, Wiesen und stillen Wäldern vorbei. Jede Jahreszeit hat hier ihren eigenen Duft und ihre eigenen Farben. Dann geht es hinauf auf die Albhochfläche. Hier dominieren die im wahrsten Sinne steinigen Äcker. An mehreren Stellen, besonders schön im Heutal bei Harthausen, findet man die für die Alb typischen Kalkmagerrasen, Wacholderheiden und mächtige Weidbuchen. Auf dem zur westlichen Schwäbischen Alb zählenden Gemeindegebiet von Winterlingen endet diese Etappe.

Wegescout: Sabine Malecha und Joachim Lutz

WINTERLINGEN

ALBHOCHFLÄCHEN

BESICHTIGUNGEN

Aussichtspunkt Altes Schloss (2), Naturschutzgebiet Fehltal (3), Kräuter- und Insektengarten im Heutal (6), Aussichtspunkt Bannholz (7), Naturfreibad Winterlingen (Hermann-Frey-Str. 7)

INFO

• Touristinfo Ferienregion „Im Tal der Lauchert“
Hohenzollernstr. 5-7
72501 Gammertingen
Tel. 07574/4 06-100
Fax-199
info@laucherttal.de
www.laucherttal.de

• Zollernalb-Touristinfo
Tel. 07433/92-1139,
info@zollernalb.com
www.zollernalb.com

• Gemeinde Winterlingen,
Tel. 07434/2 79-0,
rathaus@winterlingen.de
www.winterlingen.de





VON WINTERLINGEN NACH ALB

„HERRGOTTSBSCHEISSERLE UND GEHEIMRAT

Zollernalb
16,9 km / 5 Std. 30 Min.
Streckenwanderung

LAGE / AUSGANGSPUNKT

(Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) Schulzentrum und Hallenbad Winterlingen. PKW: B463, von Balingen oder Sigmaringen. Parken: Schwimmbad Winterlingen. ÖPNV: von A.-Ebingen/Bhf. RAB-Bus 7421/7422. Rückfahrt: ab Bahnhof mit RAB-Bus 7421/7422 bis Winterlingen/Rathaus (Mo-Fr regelmäßig, Sa-So mind. eine Fahrt nachmittags u. abends).

TOURPLANUNG

Kondition ist nötig, fast durchgängig größere Aufstiege. Festes Schuhwerk, eventuell Wanderstöcke für den steilen Abstieg vom Schlossfelschen. Unterwegs eine Einkehrmöglichkeit, Getränke dennoch unbedingt mitnehmen.

KARTEN / LITERATUR

- 7720 Albstadt, Top. Landkarte 1:50.000, LGL Baden-Württemberg, ISBN: 978-386-398-3260
- Naturpark Freizeitkarten-Set, s. S. 6

MARKIERUNG
einheitlich



WEGBESCHREIBUNG/ SEHENS-, WISSENSWERTES

Von Winterlingen Zentrum zum Hallenbad (1), über Wiesen zum Industriegebiet. Die Landstraße überqueren und den Wegweisern an den Laternenmasten bis zur Reithalle (2) folgen. Hier über die Brücke. Durch Mischwald zum Wegweiser Stangenfelsen (3). Rechts gehen und in ca. 400 m zur Burg Straßberg. Wieder zurück, dann abwärts. Bald über Wurzeln und weichen Waldboden romantisch ins Mühlthal. Am Wegweiser Unteres Mühlthal rechts nach Straßberg (4). Die Schmeie am Gasthaus Sonne überqueren. Den Hinweisschildern Bürgerpark folgen. Barfußpfad, Kneippbecken und ein herrlicher Spielplatz laden zum Verweilen ein. Der Weg führt gleich nach der Brücke links immer am Bachlauf entlang bis zur Schmeiehalle und zur B463. Über die Fußgängerampel, dann steil den Stich hinauf bis zum Heerweg. Ihm nach links folgen bis Wegweiser Schwenzertäle. Nun rechts aufwärts bis Schachen (5). Dann dem breiten Forstweg „Stenesweg“ durch den lichten Hochwald folgen. Es öffnet sich ein Hochtal mit einmalig schönen alten Bäumen. Gegenüber am Hang sind vermutlich schon ein paar Pferde zu sehen. Aufwärts durch die Pferdekoppeln hindurch bis zum Hof und zur Gaststätte Fohlenweide – ein Kinderparadies. Das Fohlenweidenstübli (6) bietet selbstgemachte Herrgottsbscheißerle (Maultaschen) und Geheimratslappen (Ochsenmaulsalat). Dann Richtung Ebingen wandern, 5 km sind es nun noch. Erst auf dem Fohlenwiesenweg, dann links ab. Der weitere Pfad führt wunderschön immer am Trauf entlang bis zur Schleicherhütte (7). Nochmals aufwärts durch Buchenwald, dann abwärts bis zur Bitzer Steige (8). Hinauf zum Schlossfelschen, dem höchsten Punkt der Tour. Der Name Schlossfelschen (9) rührt von der ehemaligen Burg, die hier im 12./13. Jh. gestanden hat. Ein traumhafter Aussichtsturm fast senkrecht über Albstadt-Ebingen. Man kann schon erahnen, dass der Abstieg knackig wird. Durch den Wald in engen Kehren bis zur Schlossbergstraße. Dieser folgen, dann auf einem Treppenweg abwärts in die Stadt. In der Schmiechastraße links abbiegen und am Schloßbergcenter (Ärztzhaus) vorbei bis zur Ampelanlage gehen. An dieser die Straße überqueren und weiter in einer leichten Rechtskurve auf der Schmiechastraße Richtung Innenstadt zum Kurt-Georg-Kiesinger-Platz. Das heutige Etappenziel Albstadt ist erreicht.

Auf dieser Etappe geht es auf und ab, auf und ab und nochmals auf und ab. Dafür belohnen herrliche Aussichten und schwäbische Köstlichkeiten. Das erste Ziel ist Straßberg, dessen Burg schon 1334 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Der Bürgerpark mit Kneippanlage und tollem Spielplatz für Kinder machen den Ort zu einem lohnenden Rastplatz. Nach einem heftigen Aufstieg verwöhnt das Fohlenweidenstüble hungri- ge Wanderer mit schwäbischen Köstlichkeiten wie Herrgottsbscheißerle (Maultaschen) oder Geheimratslippen (Ochsenmaulsalat). Die Rucksackvesper kann man sich heute also sparen. Weiter geht es nach Ebingen, dem größten Stadtteil von Albstadt. Die Tour endet am Kurt-Georg-Kiesinger-Platz. Kurt Georg Kiesinger – 1958-1966 Mini- sterpräsident von Baden-Württemberg und 1966-1969 Bundeskanzler – wurde am 6. April 1904 in Ebingen geboren.

Wegescout: Sabine Malecha und Joachim Lutz

BSTADT (STADTTEIL EBINGEN) SLIPPEN“ HOCH ÜBER ALBSTADT

BESICHTIGUNGEN

Straßberg (4), Fohlenweiden- stüble (6), Schleicherhütte (7), Schlossfelsen (9)

INFO

• Zollernalb-Touristinfo
Tel. 07433/92-1139
info@zollernalb.com
www.zollernalb.com

• Gemeinde Winterlingen
Tel. 07434/2 79-0
rathaus@winterlingen.de
www.winterlingen.de

• Straßberg (Gemeinde)
Tel. 07434/93 84-0
info@strassberg.de
www.strassberg.de

• Touristinformation Albstadt
Tel. 07431/1 60-1204
touristinformation@
albstadt.de
www.albstadt-tourismus.de





VON ALBSTADT NACH MESS

VON DER GRÖSSTEN ZUR HÖCHSTEN STADT

Zollernalb
16,7 km / 5 Std. 30 Min.
Streckenwanderung

LAGE / AUSGANGSPUNKT

(Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!)
Bhf. Albstadt-Ebingen. PKW: B27 Balingen, B463 nach Albstadt. Parken: Bhf. Albstadt-Ebingen. ÖPNV: Zollern-Alb-Bahn, Bhf. Albstadt-Ebingen. Rückfahrt: Meßstetten/Rathaus mit Maas-Bus 61, 62 oder Beck-Bus 63 bis Ebingen/Bahnhof.

TOURPLANUNG

Kondition ist nötig, festes Schuhwerk. Unterwegs Einkehrmöglichkeiten, dennoch Getränke mitnehmen.

KARTEN / LITERATUR

- 7720 Albstadt, Top. Landkarte 1:50.000, LGL Baden-Württemberg, ISBN: 978-386-398-3260
- 7819 Meßstetten, Top. Landkarte 1:25.000, LGL Baden-Württemberg, ISBN: 978-386-398-1907
- Naturpark Freizeitkarten-Set, s. S. 6

BESICHTIGUNGEN

Schnecklesfelsen (1), Wachtfelsen (3), Schloss Stauffenberg (4), Torfels (5)

MARKIERUNG
einheitlich



WEGBESCHREIBUNG/ SEHENS-, WISSENSWERTES

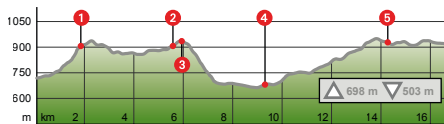
Vom Bahnhof durch die Unterführung in Richtung Fußgängerzone zum Kurt-Georg-Kiesinger-Platz und bis an die Friedrichstraße. Dort rechts bergauf, vorbei am Klinikum. Links zur Ulrichstraße einbiegen, dann führen Stufen rechts weiter aufwärts bis zu den letzten Häusern. Am Waldrand beginnt ein schmaler Weg, der in Serpentina auf den Schnecklesfelsen (1) führt. Eine Hinweistafel macht auf die keltische Siedlungsstelle aufmerksam. Zum breiten Weg gehen und schon nach 50 m wieder links am Trauf entlang. Ein großes Kreuz auf einem vorgelagerten Felsen, dem Kreuzbühl, bietet noch einmal einen Ausblick. Entlang des Waldrandes zum Parkplatz Kreuzbühl und diesen schräg überqueren, neben der Zufahrt steil links bergab. Der Straße nach rechts folgen und links in den Forstweg abbiegen. Der Weg führt mit freiem Blick unterhalb des Waldes entlang, bis rechts die Abzweigung zur Gaststätte Ochsenberg (2) kommt, eine schöne Gartenwirtschaft mit großem Spielplatz. Weiter kurz bergab und gleich wieder rechts auf schmalen Weg auf den Wachtfelsen (3). Auf den Aussichtsbänken den Ausblick genießen. Durch den Wald hinunter, eine Weide schräg überqueren und am Waldeck weiter bergab. Ein breiter Schotterweg führt nach Margrethausen. Die Hauptstraße queren, über eine Brücke und vor dem Friedhof links. Hier steht die wunderschön gelegene Klosteranlage zu deren Füßen sie die Möglichkeit haben im Kneippbecken einige Runden zu drehen. Neben dem idyllischen Bach bis Lautlingen wandern. Die vielbefahrene Hauptstraße mit Hilfe einer Fußgängerampel überqueren und schon steht man im Park des Schlosses Stauffenberg (4). Mit einem kurzen Abzweig nach links kann die Gedenkstätte Stauffenbergs besucht werden. Durch ein Tor den Park verlassen. Bei einem Linksbogen der Straße rechts unter einem Eisenbahnviadukt hindurch, dann bergauf. Am Feldkreuz Hebsack links auf landwirtschaftlichem Weg in Richtung der Hochhäuser von Albstadt-Ebingen gehen. Auf der anderen Talseite ist der bereits bewältigte Weg zu sehen. Fast an den Hochhäusern dem Rechtsbogen des Weges in den Wald bergauf folgen. In der zweiten Kurve rechts auf schmalen Weg abbiegen. Wieder am Trauf entlang bis zum Torfels (5). Bald tauchen die ersten Häuser von Meßstetten auf. Der einheitliche Baustil lässt erkennen, dass es sich um die ehemalige Bundeswehresiedlung „Bueloch“ handelt. In

Ein knackiger Anstieg führt schnell auf die Höhen über Albstadt. Der Schnecklesfelsen bietet einen schönen Blick über die Stadt. Archäologische Funde belegen, dass hier auf dem Schnecklesfelsen bereits im 5.-7. Jh. v. Chr. Kelten siedelten. Entlang des Traufs führt die Etappe auf bequemen Wegen zum Ochsenberg, der eine gemütliche Einkehrmöglichkeit bietet. Ein wenig höher liegt der Wachtfelsen mit einer 180-Grad-Panorama-Aussicht über die Zollernalb. Das nächste Highlight ist Schloss Stauffenberg in Lautlingen. Ein Gedenkzimmer erinnert an den Grafen Stauffenberg, der nach einem Attentatsversuch auf Adolf Hitler erschossen wurde. Im Stauffenbergsschloss finden zahlreiche Kammerkonzerte mit Spitzenkünstlern statt. Über den Torfelsen führt der Weg weiter hinauf zum Etappenziel nach Meßstetten.

Wegescout: Sabine Malecha und Joachim Lutz

STETTEN DER ZOLLERNALB

einer Senke rechts weiter und über Treppen nach oben. Dem schmalen Weg auf der Rückseite von Wohnhäusern bis zur Ortsmitte folgen. Die frische Albluft einer der höchstgelegenen Städte Deutschlands garantiert heute einen erholsamen Schlaf.



INFO

- Zollernalb-Touristinfo
Tel. 07433/92-1139
info@zollernalb.com
www.zollernalb.com
- Stadt Albstadt
Touristinformation
Tel. 07431/1 60-1204
touristinformation@albstadt.de
www.albstadt-tourismus.de
- Stadt Meßstetten
Tel. 07431/6349-0
stadt@messstetten.de
www.messstetten.de





VON MESSSTETTEN NACH HÖHEPUNKTE AM ALBTRAUF

Zollernalb
27,2 km / 8 Std.
Streckenwanderung

LAGE / AUSGANGSPUNKT

(Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!)
Ortsmitte Meßstetten. PKW: B463 Albstadt-Ebingen. L433 Meßstetten. Parken: Meßstetten, gegenüber GH Schwane. ÖPNV: Bahn bis A.-Ebingen; Bus 61, 62 u. 63 bis Meßstetten/Rathaus. Rückfahrt: Schömberg/Marktplatz mit Maas-Bus 38 bis Tieringen, dort Maas-Bus 62 nach Meßstetten/Rathaus (alternativ: Bus 15/7440/7445 bis Balingen, dort Bahn bis A.-Ebingen, weiter Bus 61/62 oder 63)

TOURPLANUNG

Kondition erforderlich. Keine Einkehr an der Strecke. Teilung der Tour: am Hörnle 2 km hinab Richtung Tieringen, Übernachtungsmögl. im Haus Bittenhalde.

KARTEN / LITERATUR

- 7819 Meßstetten, LGL Baden-Württemberg, ISBN: s. S. 20
- 7718 Balingen, LGL Baden-Württemberg, ISBN: 978-3-89021-674-4
- Naturpark Freizeitkarten-Set, s. S. 6

MARKIERUNG
einheitlich



WEGBESCHREIBUNG/ SEHENS-, WISSENSWERTES

Vor der evangelischen Lamprechtskirche (1) in der Ortsmitte von Meßstetten dem Wegweiser Tieringen 12 km folgen. Über das Kirchgässle weiter am Hang entlang. Vorbei an der Sprungschanze und der Skipiste von Meßstetten zum Wegweiser „Altes Häuble“ (2). Durch Mischwald und über Wiesen zu einem Wanderparkplatz mit Grillmöglichkeiten. Abwechslungsreich bis zur Hossinger Leiter (3). Links steil bergauf am Geländer entlang, dann über ein paar Felsen und Treppen. Bald ist der Aussichtspunkt auf dem Gräbelesberg (4) erreicht. Der 300 m über dem Eyachtal gelegene Bergsporn fällt nach drei Seiten teils senkrecht ab – phänomenal. Der Weg wechselt ständig zwischen Wald und Hochfläche. Die Fahrstraße nach Albstadt-Laufen überqueren, dann Richtung Tieringen gehen. Botaniker kommen im Naturschutzgebiet Hülenbuchwiesen (5) auf ihre Kosten. Oben an der Kante ist das Hörnle mit Rastbank auf 956 m (6) Höhe erreicht. Ein fantastischer Blick: unten Balingen und in der Ferne ist Tübingen zu sehen. Sicher geleitet vom Wegzeichen zur Jugendherberge Lochen. Am Lochenpass (885 m hoch) die Landstaße überqueren, nach wenigen Metern rechts hoch zum Lochenstein (7) mit Gipfelkreuz. Ein Highlight: Hechingen mit der berühmten Burg Hohenzollern ist zu sehen und auch der Fernsehturm von Stuttgart. Vom Gipfelkreuz führen Dreizack und das Donau-Zollernalb-Zeichen steil abwärts (Achtung bei Nässe). Vorbei an Schaf- und Wacholderheiden (8) zu einem Grillplatz hinauf zur Albtraufkante. Am Hohen Fels (9) beträgt die Höhe fast schon 1.000 Meter. Der Plettenbergturm, das nächste Ziel, ist in Sicht. In Serpentinaen steil abwärts, dann steil aufwärts zum Plettenberg. Der Plettenbergsteinbruch ist gigantisch: seine Ausmaße, die Felsbrüche und die Routenführung. Abzweig zum Bergkreuz mit idyllischer Rastbank (10). Weiter zum Werksgebäude, über eine überdachte Brücke, dann steil am Trauf hinauf bis zum panoramareichen Rastplatz Plettenberg (1.002 m) mit Orientierungskarte. Erst auf Naturweg, dann auf der Zufahrtstraße bis zur Plettenberghütte des Schwäbischen Albvereins mit großer Grillstelle und neu angelegtem Spielplatz. Von hier aus sind es noch 3 km bis zum Stausee. Stöcke eventuell auspacken, denn gleich führt ein sehr steiler Weg abwärts, vorbei am schönsten Wegweiser der ganzen Tour am „Ulgen“. Weiter steil abwärts. Danach bequem auf breitem Forstweg zum Wegweiser Stausee. Am Stausee (11) entlang in die Ortsmitte nach Schömberg.

Meßstetten ist bekannt von den Wettermeldungen im Radio. Hier oben ist es immer ein bisschen kälter als sonst im Ländle. Mit bis zu 989 m ist Meßstetten eine der höchstgelegenen Städte in Deutschland. Die heutige Etappe führt durch herrliches Albgebiet inmitten der typischen Wacholderlandschaft zwischen sanften Hügeln, duftenden Wiesen, geheimnisvollen Wäldern und schroffen Felsen entlang des Albraufes zum Gräbelesberg, Hörnle, Lochenstein und Plettenberg. Die Tour belohnt mit wunderbaren, einzigartigen Aussichten, Ruhe und Entspannung. Spannend indes die steilen Felsabbrüche und die Verbindungswege, z.B. die Hossinger Leiter. Botanikfreunde kommen im Naturschutzgebiet Hülenbuch auf ihre Kosten. Am Stausee von Schömberg Entspannung pur: die Füße im Wasser, die Abendsonne im Gesicht – so lässt es sich aushalten.

Wegescout: Sabine Malecha und Joachim Lutz

SCHÖMBERG

BESICHTIGUNGEN

Lamprechtikirche
Meßstetten (1), Hossinger
Leiter (3), Gräbelesberg
(4), Naturschutzgebiet Hü-
lenbuchwiesen (5), Hörnle
(6), Lochenstein (7), Hoher
Fels (9), Plettenberg (10),
Stausee Schömberg (11)

INFO

- Zollernalb-Touristinfo
Tel. 07433/92-1139
info@zollernalb.com
www.zollernalb.com
- Stadt Meßstetten
Tel. 07431/63 49-0
stadt@messstetten.de
www.messstetten.de

- GW Oberes Schlichemtal
Tel. 07427/9 49 80
sekretariat@gvv-os.de
www.oberes-schlichemtal.de
- Stadt Balingen
Tel. 07433/1 70-0
stadt@balingen.de
www.balingen.de





VON SCHÖMBERG ZUM LEM

VOM STAUSEE ZUM HÖCHSTEN BERG DER

Zollernalb
11,9 km / 3 Std. 30 Min.
Streckenwanderung

LAGE / AUSGANGSPUNKT

(Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!)
Ortsmitte Schömberg.
PKW: B27 über Balingen nach Schömberg. Parken: Ortsmitte. ÖPNV: Bahn bis RW od. BL, dann Bus 7440/7445. Mai-Okt. Sonn- und Feiertags Rad-Wander-Shuttle aus Tü. Rückfahrt: Abstieg ca. 3,5 km in westlicher Richtung nach Wilflingen/Rößle, dann S BG-Bus 7445 nach Schömberg.

TOURPLANUNG

Kondition ist nötig, größere Aufstiege bis Deilingen und zum Lemberg. Festes Schuhwerk, evtl. Wanderstöcke für den Abstieg nach Gosheim oder Wehingen. Einkehrmöglichkeiten vorhanden, Getränke dennoch mitnehmen.

KARTEN / LITERATUR

- 7718 Balingen, Top. Landkarte 1:50.000, LGL Baden-Württemberg, ISBN: 978-3-89021-674-4
- 7818 Wehingen, Top. Landkarte 1:25.000, LGL Baden-Württemberg, ISBN: 978-3-89021-205-0
- Naturpark Freizeitkarten-Set, s. S. 6

WEGBESCHREIBUNG/ SEHENS-, WISSENSWERTES

Von Schömberg auf bekanntem Weg zurück zum Wegweiser Stausee. Nach 100 m an der Unteren Mühle und nach weiteren 700 m an der Oberen Sägmühle (1) bieten sich bereits zwei Einkehrmöglichkeiten. Im Wald aufwärts auf breitem Weg. Nach dem Waldaustritt ist die Ottilienkappelle (2) schon zu erkennen. Weiter am Biotop vorbei, in den Wald, dann hinauf nach Deilingen auf 826 m Höhe. Am Wegkreuz vorbei zur Ortsmitte von Deilingen (3/Einkehr). Durch ein kleines Gebiet über Wiesen zum Ortsrand von Delkhofen. Gleich wieder rechts zum Anglerparadies Hummelsee (4) mit Rastbank, dann aufwärts. Ein Blick zurück lohnt, da der Plettenberg in seiner vollen Dimension zu sehen ist. Beim Parkplatz Oberhohenberg wartet ein herrlicher Rast- und Grillplatz mit Spielplatz (5). Danach dem Pfad steil aufwärts folgen. Das Kreuz nach einigen Metern erinnert an die ehemalige Nikolauskapelle, die hier 1563 errichtet wurde. Den Pfad steil hinauf bis zur Ruine Oberhohenberg (1.011 m) (6), hier ist die 1000er Grenze geknackt. Eine Aussichtsbank lädt zur Rast. Erst abwärts, dann aufwärts und wieder am Trauf entlang mit schönen Blicken ins Tal. Gegenüber ist schon der Lembergturn in Sicht. Hinab auf 925 m am Lemberg Sattel. Hier trifft der Weg auf den Donauberlandweg. Unbedingt zum Lemberg hinaufsteigen. Auf knapp 700 m werden 90 Höhenmeter bewältigt. Der Lembergturn (1.015 m) (7) trägt den Spitznamen „Eiffelturm der Schwäbischen Alb“, und das stimmt in zweierlei Hinsicht: Erstens bietet er eine ebenso fantastische Aussicht und zweitens wurde er ebenfalls in Stahlskelettbauweise errichtet. Vermutlich wurde die Stahlkonstruktion gewählt, weil ein verschalter Holzturn einen weit höheren Widerstand gegen die hier oft stürmischen Westwinde aufweist als eine winddurchlässige Stahlkonstruktion. Nun muss eine Entscheidung getroffen werden: 4 km zum Übernachten nach Wehingen und am nächsten Tag den Donauberlandweg anschließen, der bis Beuron führt, oder die Tour beenden. Dann gut markiert nach Gosheim absteigen und mit dem Bus nach Spaichingen fahren. Von dort gibt es Bahnverbindungen in Richtung Stuttgart oder Tuttlingen.

MARKIERUNG
einheitlich



Vom Badesee auf einen Tausender, so kann man diese Etappe trefflich beschreiben. Die Schlichemtalsperre, auch Schömberger Stausee genannt, hat schöne Badestellen. Hier wird die Schlichem gestaut, ein von der Schwäbischen Alb kommender Nebenfluss des Neckars. Nochmals sind einige Höhenmeter zu überwinden. Die Hohe Schwabenalb ist nicht nur eine der schönsten, sondern auch eine der ruhigsten Wanderlandschaften im deutschen Süden. Zwar wird sie von etlichen Wanderwegen durchzogen, doch ein Gefühl der Enge kommt hier nie auf. Der Weg führt auf die höchste Erhebung der Schwäbischen Alb, den Lemberg. Vom Lemberg bietet sich an klaren Tagen ein Panorama von der Alpenhauptkammkette bis zum Schwarzwald und zum Neckartal. Einen schöneren Abschluss des einmaligen Donau-Zollernalb-Weges kann man sich nicht vorstellen.

Wegescout: Sabine Malecha und Joachim Lutz

BERG

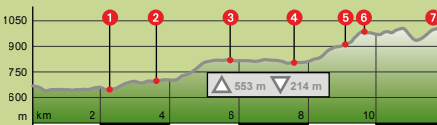
SCHWÄBISCHEN ALB

BESICHTIGUNGEN

Ottlienkapelle (2), Hummelsee (4), Ehemalige Burg Oberhohenberg (6), Lembergturn (7)

INFO

- Zollernalb-Touristinfo
Tel. 07433/92-1139
info@zollernalb.com
www.zollernalb.com
- GV Oberes Schlichemtal
Tel. 07427/9 49 80
sekretariat@gvv-os.de
www.oberes-schlichemtal.de



DONAU-ZOLLERNALB-WEG:



Sollten Sie keine 10 Tage am Stück Zeit haben, kann man den Donau-Zollernalb-Weg sehr gut auch in Etappen gliedern.

Wir empfehlen folgende Teilstücke, bei denen die Endpunkte so liegen, dass sie bequem mit Bus und Bahn zum Auto oder Wohnort zurückkehren können. Die Verbindungen finden Sie aktuell im Internet in der Elektronischen Fahrplanauskunft (EFA) unter www.naldo.de

Abschnitt

Beuron – Hausen i. Tal (17,7 km)

Hausen i. Tal – Gutenstein (15 km)

Gutenstein – Sigmaringen (11,9 km)

Von Sigmaringen mit der Bahn zurück zum Wohnort oder mit dem Naturparkexpress, Regionalexpress oder der SBG-Bus Linie 50 zurück zum Auto nach Beuron.

Abschnitt

Sigmaringen – Veringenstadt (16,5 km)

Veringenstadt – Gammertingen (12,9 km)

Gammertingen – Winterlingen (16 km)

Winterlingen – Albstadt-Ebingen (16,9 km)

Von Albstadt-Ebingen mit dem InterRegioExpress oder der Hohenzollerischen Landesbahn zurück zum Wohnort oder zum Auto in Sigmaringen.

Abschnitt

Albstadt (Ebingen) – Meßstetten (16,7 km)

Meßstetten – Schömberg (27,2 km)

Schömberg - Lemberg (Gosheim) (11,9 km)

Für diesen Abschnitt empfiehlt sich unbedingt die An- und Abreise mit der Bahn und dem Bus. Die Fahrt von Gosheim zurück nach Albstadt wäre mehrfachem Umsteigen verbunden. Deshalb Anreise mit InterRegioExpress oder Hohenzollerischen Landesbahn nach Albstadt (Ebingen). Von Gosheim mit dem Bus nach Aldingen oder Spaichingen, von dort Rückreise mit der Bahn.

Tagestour gewünscht?

Natürlich kann man den wunderschönen Donau-Zollernalb-Weg auch in Tagesetappen zurücklegen. Allerdings sollten Sie die ÖPNV Verbindungen vorab studieren. Meist empfiehlt es sich, am Morgen das Auto am Endpunkt abzustellen und per ÖPNV zum Ausgangspunkt zu reisen, um während der Wanderung nicht unter Zeitdruck zu stehen. Am Ziel können Sie dann flexibel entscheiden: Einkehren und Heimfahren oder Einkehren und Besichtigen u.v.m. Gerade an den Wochenenden ist dies die entspanntere Alternative, siehe www.naldo.de.

STÜCK FÜR STÜCK

Rückfahrtmöglichkeiten für Tagestourenwanderer

Für die nachstehenden Touren gibt es Rückfahrtmöglichkeiten vom Etappenziel zum Etappenstart. Bitte informieren Sie sich zusätzlich über die Taktfolge und die Abfahrtszeiten an Wochenenden, Feiertagen sowie während der Ferienzeit.

Von Beuron über Hausen i.T. und Gutenstein nach Sigmaringen:

Zug (Bahn Linie 755) und Bus (SGB Linie 50), Mai-Oktober am Wochenende auch Naturpark-Express mit Halt in Beuron, Hausen i.T. und Thiergarten.

Von Sigmaringen nach Veringenstadt:

Hohenz. Landesbahn Zug Linie 768/ZAB 2 und Bus Linie 9, Mai bis Mitte Oktober am Wochenende auch Naturpark-Express

Von Veringenstadt nach Gammertingen:

Hohenz. Landesbahn Zug Linie 768/ZAB 2 und Bus Linie 9, Mai bis Mitte Oktober am Wochenende auch Naturpark-Express

Von Gammertingen nach Winterlingen:

Winterlingen/Ebinger Str. mit Buslinie 7422 nach Sigmaringen. Dort umsteigen in die Hohenzollerische Landesbahn (HzL) oder Buslinie 9 Richtung Gammertingen/Bahnhof.

Von Winterlingen nach Ebingen:

Ebingen/Bahnhof mit RAB-Buslinie 7421, 7422 oder 7425 Ankunft Winterlingen/Rathaus (Dauer ca. 14 Minuten) Tipp: Fahrt Mo-Fr regelmäßig, aber auch am Wochenende gibt es jeweils mind. eine Fahrt nachmittags und abends, so kann man in Winterlingen noch gemütlich einkehren.

Von Ebingen nach Meßstetten:

Meßstetten/Rathaus mit Maas-Buslinie 61, 62 oder Beck-Buslinie 63 - Ankunft Ebingen/Bahnhof.

Von Meßstetten nach Schömberg:

Schömberg/Marktplatz mit Maas-Buslinie 38 Richtung Tübingen, dort umsteigen in die Maas-Buslinie 62 Meßstetten/Rathaus oder Rückfahrt ab Schömberg/Marktplatz mit Maas-Buslinie 15 oder SBG-Buslinie 7445 Richtung Balingen, dort Umstieg auf die Bahn Richtung Albstadt/Ebingen, von hier Fahrt mit Maas-Buslinie 61, 62 oder Beck-Buslinie 63 Meßstetten/Rathaus.



Von Schömberg zum Lemberg:

Abstieg nach Wilflingen ca. 3-4 km in westliche Richtung Rückfahrt mit ÖPNV: Wilflingen/Röble mit SBG-Buslinie 7445 nach Schömberg. (Dauer ca. 20 Minuten)

Tipp für Wanderer, die per ÖPNV anreisen:

Alle Etappenbeschreibungen enthalten die konkreten Daten für die Anreise per ÖPNV. Für Sie sind dann Rückkehrmöglichkeiten zum Etappenstart unerheblich. Sie können mit den detaillierten Infos (siehe Rückfahrtmöglichkeiten für Tagestourenwanderer) nun die Etappen herausuchen, für die eine bequeme Rückfahrtinfrastruktur besteht. Am besten geben Sie unter www.naldo.de das Etappenziel und Ihren Heimatort ein. Die Elektronische Fahrplanauskunft berechnet dann die Verbindungen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei folgenden Stellen:



Zollernalb-Touristinfo

Hirschbergstraße 29

72336 Balingen

Tel.: 07433 921139

Fax: 07433 921610

info@zollernalb.com

www.zollernalb.com



Landratsamt Sigmaringen

Leopoldstraße 4

72488 Sigmaringen

Tel.: 07571 1020

Fax: 07571 1234

info@lrasig.de

www.landkreis-sigmaringen.de



In Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein
und dem Naturpark Obere Donau



Gefördert durch die

Glücksspirale

VON LOTTO



Diese Broschüre wurde vom Naturpark Obere Donau mit Mitteln der
Lotterie Glücksspirale sowie der Europäischen Union gefördert.